



Autor: gb
Der Rheintaler
9442 Berneck
tel. 071 747 22 44
www.tagblatt.ch

Auflage	9'919	Ex.
Reichweite	26'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	30'128	mm ²
Wert	1'300	CHF

Alten Torkel für Anlässe nutzen

Den 400-jährigen Torkel in Romenschwanden weiterhin als Lager zu nutzen, findet die Ortsgemeinde St. Margrethen schade. Er soll deshalb nach der nötigen Sanierung öffentlich zugänglich sein.

ST. MARGRETHEN. Das Hauptgeschoss hat eine Fläche von 120 m² und bietet Platz für Anlässe mit 40 bis 60 Personen. Den Raum betrachtet die Ortsgemeinde als ideale Ergänzung zum Rheinausaal, der mit 330 Plätzen deutlich grösser ist und sich nur bedingt für kleinere Veranstaltungen eignet.

Für die Erneuerung des Torkels beantragt der Ortsverwaltungsrat einen Kredit von 390 000 Franken. Die Baukosten werden zwar mit 462 500 Franken beziffert, doch einen Teil dieses Betrages übernehmen die **Denkmalpflege** (50 000 Franken) und die Politische Gemeinde (22 500 Franken für Bewilligungs- und Anschlussgebühren).

«Nutzung unangemessen»

Der Torkel liegt in der Landwirtschaftszone und dient derzeit der Schlosskellerei Kessler als Material- und Brennholzlager. Das Unternehmen bewirtschaftet die umliegenden Reben. Die Nutzung des Torkels sei angesichts seines historischen Werts nicht angemessen, schreibt die Ortsgemeinde in ihrem Gutachten zur Sanierung und Umnutzung des Bauwerks. In einem Workshop von Ortsverwaltungsrat und Gemeinderat ist über eine Nutzung diskutiert worden.

Dabei wurde klar, dass der Torkel der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sei. Gemeinsam mit dem Architekten Lukas Brassel hat die Ortsgemeinde ein Projekt erarbeitet, das die Neunutzung mit wenigen Eingriffen in den histori-

schen Bau ermöglicht. Von aussen wird der Eingriff nur an der Südwestfassade sichtbar sein. Im Hauptraum soll ein neuer Boden aus Beton entstehen und eine Decke eingezogen werden. Neue Kellerräume dienen für Technik und WC-Anlagen. Das Mauerwerk, das aus Sandsteinblöcken der Burgruine Grimmenstein besteht, wird neu ausgefugt, es behält aber seine Struktur.

Die Südwestfassade wird mit einem filigranen Rahmen aus Beton verstärkt, dazwischen werden neue Fenster und Klappläden eingebaut. Beim Dachstuhl werden die Holzverbindungen mit Stahlwinkeln verstärkt und zusätzliche Holzstreben eingefügt. Eine Sickerleitung soll der Feuchtigkeit im Mauerwerk und im Gewölbekeller entgegenwirken. (gb)



Der Torkel dient derzeit der Schlosskellerei Kessler als Material- und Brennholzlager. Rechts eine Innenansicht nach der Sanierung.